



PÄDAGOGISCHE KONZEPTION WALDKINDERGARTEN BREITENBACH



*„Nur was Kinder mit ihren eigenen Mitteln und Werkzeugen ergreifen können,
erfahren sie. Es bringt nichts, Wissen in die Kinder hinein zu füllen!“*

Zitat von Jean Piaget

WALDKINDER BREITENBACH

First 50

6252 Breitenbach am Inn



0664- 8398606



waldkiga@breitenbach.tirol.gv.at



www.breitenbach.at





KINDER IM WALD



- * ...haben viele Bewegungsmöglichkeiten und können ihre Bewegungen gut kontrollieren.
- * ...lernen Verantwortung für sich und ihr soziales Miteinander zu übernehmen.
- * ...haben viele Gelegenheiten Erfolgserlebnisse zu sammeln.
- * ...sind kreativ und erfinderisch.
- * ...kennen ihre eigenen Bedürfnisse und wissen, was ihnen guttut.
- * ...reagieren flexibel auf Unvorhersehbares.
- * ...erleben eine ganzheitliche Förderung mit allen Sinnen - Basis für eine gute Schulvorbereitung.
- * ...lernen Selbstvertrauen und bauen Selbstbewusstsein auf.
- * ... haben Platz zum Kind sein.





INHALTSVERZEICHNIS

ORGANISATIONSKONZEPT:

Wir über uns	5
Unsere Betreuungskosten	6
Öffnungszeiten und Ferienregelung	6
Aufnahmemodalitäten	7
Unser Team	7
Standort	8
Unsere Unterkunft	8
Unser Lebensraum - der Wald	9
Unsere Waldplätze	11
Unsere Notunterkunft	12

PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG:

Unser Bild vom Kind	13
Unser pädagogischer Ansatz	13
Unser Bildungsverständnis	15
Aufgaben und Ziele	17
Erwerb von Kompetenzen	18
Bildungsbereiche und die methodische Umsetzung	19
Die Rolle und Haltung von uns pädagogischen Mitarbeitern	23
Unser Tagesablauf und andere Fixpunkte im Kindergartenalltag	25
Ordnung mit Materialien	31
Unsere Regeln im Wald	31
Die Sicherheit im Wald	31
Unser Eingewöhnungskonzept	33
Die Bildungspartnerschaft mit Eltern	34
Die Zusammenarbeit mit dem Träger und dem Regelkindergarten	36





ORGANISATIONSKONZEPT

Wir über uns:

Die Kinder im Waldkindergarten Breitenbach genießen täglich den Vormittag in der Natur. Die Kinder erleben dabei die Natur im Rhythmus der Jahreszeiten, erfahren sich selber und die Natur mit all ihren Sinnen und lernen durch selbstständiges Tun.

Die Kinder erfahren, in liebevoller Begleitung, ihren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. Dabei werden nicht nur die motorischen Fähigkeiten durch verschiedene Bewegungsmöglichkeiten gefördert, sondern vor allem das soziale Miteinander sowie das Selbstwertgefühl der Kinder.

Das Spielen mit einfachen und natürlichen Materialien regt die Kinder zur Kreativität und Fantasie an. Zudem fördert es ein gutes Immunsystem und prägt die Wertschätzung gegenüber der Natur und dem Leben.

Jedes Kind hat sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo. Bei uns im Waldkindergarten holen wir die Kinder dort ab, wo sie gerade stehen. In unserer situationsorientierten Arbeit richten wir uns nach den aktuellen Interessen und Bedürfnissen unserer Kinder.

Die Idee der Waldkindergärten stammt aus Dänemark und wird bereits seit 30 Jahren in den nordischen Ländern mit Erfolg praktiziert. Auch in Deutschland und Österreich sind die Waldkindergärten schon sehr verbreitet. In Tirol sind wir nun die 16. Einrichtung, die die Betreuung im Waldkindergarten praktiziert.

Unser Waldkindergarten ist eine Gemeindeeinrichtung und erfüllt ein zusätzliches und besonderes Betreuungsangebot zu dem Regelkindergarten in Breitenbach. Wir sind bestrebt, mit unserem Regelkindergarten einen positiven Kontakt zu halten und uns gestalten während des Kindergartenjahres immer wieder gemeinsam Feste und diverse Aktivitäten.

Kontaktdaten von unserem Träger

Gemeinde Breitenbach

Dorf 94

6252 Breitenbach

05338- 7274

gemeinde@breitenbach.tirol.gv.at



Unsere Betreuungskosten:

30,00 EUR pro Monat für das erste Kind

18,00 EUR pro Monat für jedes weitere Kind einer Familie

Das **zweite und dritte Kindergartenjahr** sind **gratis**

Die **Kosten für ein Mittagessen** betragen **3,50 EUR**.

Rechtsgrundlage:

Tiroler Kindergarten- und Hortgesetz, GR-Beschluss vom 14.11.2006

Kosten für die Ferienbetreuung und Sommerbetreuung:

EUR 12,00 / Kind und Woche von 07.00 bis 13.00 Uhr ohne Mittagessen

(GR-Beschluss v. 02.11.2017)

EUR 35,00 / Kind und Woche von 07.00 bis 15.00 Uhr (16:00 Uhr) mit Mittagessen

(GR-Beschluss v. 02.11.2017)

Öffnungszeiten und Ferienregelung:

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 07:30 Uhr - 13:00 Uhr geöffnet.

Bring- und Abholzeit:

Bringzeit: 07:30 Uhr- 08:45 Uhr

Abholzeit: 11:30 Uhr- 13: 00 Uhr

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übernahme des jeweiligen Kindes und endet mit der persönlichen Übergabe an den Erziehungsberechtigten.

Unsere Ferien bzw. Schließzeiten richten sich nach den ortsüblichen Schulferienzeiten:

- 2 Wochen über Weihnachten
- 1 Woche Semesterferien
- 1 Woche Osterferien
- 9 Wochen Sommerferien
- Gesetzliche Feiertage (26. 10., 01.11., 08. 12., 01.05., Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam, 15.08.)

Die Kinder haben die Möglichkeit, im Sommer an der Sommerbetreuung, sowie an der Semester- und Osterbetreuung des regulären Gemeindekindergartens, teil zu nehmen.



Aufnahmemodalitäten:

Die Waldkindergartengruppe besteht aus mindestens 10 und höchstens 16 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Eltern von Kindern, die bis zum 01. 09 das 3. Lebensjahr vollendet haben, werden per Postwurf angeschrieben. Interessierte Eltern melden sich im Waldkindergarten und werden zum Kindergarteneinschreiben eingeladen. Dies findet immer im Frühjahr statt.

Auch Kinder, die bereits im regulären Kindergarten sind, dürfen nach dem Jahresende in den Waldkindergarten wechseln. Dies gilt auch umgekehrt.

Die Auswahl der Kinder folgt nach dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes vom Land Tirol.

Alle Kinder, die keinen Platz in der Kindergartengruppe bekommen, müssen sich beim Regelkindergarten in Breitenbach erneut einschreiben.

Wenn die Kindergartengruppe am Anfang des Kindergartenjahres nicht voll ist, dürfen auch während des Kindergartenjahres Kinder mit der Eingewöhnung starten.

Alle eingeschriebenen Kinder werden im September, eine Woche vor Kindergartenstart, zu einem Kennenlernetag mit den Eltern eingeladen. Die Familien können sich somit kennenlernen und erste Eindrücke im Wald sammeln. Der Kennenlernetag wird mit einem Gruppenangebot, sowie anschließender gemeinsamer Jause, gestaltet.

Unser Team:

Unser Personal - Kind Schlüssel ist 1:8 (2 Fachkräfte für 16 Kinder).

UNSER TEAM BESTEHT AUS

Einer Leitung und zugleich pädagogischen Fachkraft:

❖ Veronika Rinnergschwentner

Ausbildung: Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik mit Zusatzausbildung Hort, pädagogische Früherziehung am Land Tirol, Erste Hilfe Kurs für Kleinkinder,

zertifizierte Naturpädagogin

Einer Assistenzkraft:

❖ Sylvia Feichtner

Ausbildung: zertifizierte Naturpädagogin



Bei Krankheitsfällen stehen Mitarbeiter des regulären Kindergartens zur Verfügung.

Die Randzeiten am Morgen von 07:30 Uhr - 08:00 Uhr deckt eine Betreuerin alleine ab, ansonsten sind immer zwei Betreuer anwesend.

Standort:

Unser Waldkindergarten befindet sich im Gemeindewald am First, ein weitgehend naturbelassenes Gelände, in dem die Kinder ausreichende Möglichkeiten haben, die Natur und ihre Phänomene zu entdecken.

Von der Dorfstraße führt ein Forstweg in den Firstwald hinein. Vorbei am Schranken, nur 2 Gehminuten vom Parkplatz entfernt, befindet sich unsere Einrichtung mitten im Wald. Unser Waldplatz ist sehr hell und sonnenlichtdurchlässig.

Unsere Parkmöglichkeiten: Am Seitenrand des Forstweges sind Parkplätze für 3-4 Autos vorhanden. Der Forstweg ist mit einem Holzschranken versperrt. Bei Notfällen kann dieser Schranken aufgemacht werden.



Unsere Unterkunft:

Wir haben einen beheizbaren Holz-Bauwagen mit 25 m² Fläche mit Stromanschluss, Warmwasseranschluss und WLAN.



Darin befindet sich ein Garderobenbereich für 20 Kinder, ein WC mit Wasseranschluss, eine kleine Küchenzeile mit Backrohr und Kochfeld sowie ein geräumiger Bereich, der als „Gruppenraum“ dient.

Es stehen uns versetzbare Bänke (Truhen für die Aufbewahrung von Materialien), Tische, sowie Regale zur Verfügung, welche situationsorientiert verändert werden können.

Unser Bauwagen dient als Aufbewahrungsbereich für viele Dinge wie Tücher, Spielmaterialien, Bastelmaterial, Bücher, Kleidung, etc.



In Verbindung mit dem Holzwagen haben wir eine 35 m² große Trasse, die auf der linken und vorderen Seite überdacht ist. Auf der linken Seite steht uns eine Schiebetür aus Holz zur Verfügung, damit die Kinder vor Wind und Regen geschützt sind.

Den überdachten Bereich haben wir mit zwei Sitzgarnituren, sowie einem Holzregal, gestaltet.

Auch bei unserer überdachten Terrasse haben wir einen verschließbaren Schuppen zum Aufbewahren für größere Materialien wie Schubkarren, Bretter, Werkzeug, Schaufeln usw.



Unser Lebensraum - der WALD:

Mitten im naturbelassenen Gemeindewald am First wurde eine Waldlichtung für den Waldkindergarten geschaffen. Unser Waldplatz ist groß und durch unterschiedliche Ebenen gekennzeichnet. Wir befinden uns in einem Mischwald, welcher sehr weitläufig ist und besonders viele Waldplätze für uns nutzbar macht. Zudem grenzt ein großes Feld, sowie ein steiler Hügel, an unseren Waldplatz. Heimische Tiere wie Rehe, Hirsche, Eichhörnchen, Mäuse, Hasen und Füchse kommen bis an unseren Waldplatz und einige von ihnen werden immer wieder von den Kindern beobachtet.

Wir sprechen vom Wald als dritten Erzieher (Reggio Emilio).



Rund um unsere Unterkunft wurden verschiedene Waldplätze mit und für die Kinder gestaltet:

- **Holzküche mit Wasserbrunnen**

Die Kinder haben die Möglichkeit, mit diversen Schöpfmaterialien wie Töpfe, Pfannen, Schöpfer, Löffel, Sieb usw. zu experimentieren.



Es entstehen die besten Gänseblumensuppen, Matschknödel und Sandspätzle.

- **Werkbank**

Mit Werkzeugen wie Hammer, Säge, Bohrer, Schraubenzieher, Schleifpapier und Feilen werden erste handwerkliche Erfahrungen gesammelt.

- **Ruheort mit Hängeschaukel und Nestschaukel**

- **Sandhaufen**

Regelmäßig liefert uns der Bauhof Natursand. Gemeinsam mit den Kindern wird der Sand anhand von Schubkarren, Kübeln und Schaufeln zum Sandhaufen transportiert. Dort wird gegraben, Kuchen gebacken, gesiebt und Baustelle gespielt.

- **Grabplatz**

Damit die Bäume mit ihren Wurzeln geschützt bleiben, haben wir einen bestimmten Grabplatz mit den Kindern definiert.



- **Baumhaus**

- **Morgenkreisplatz**

Aus Baumstümpfen wurde ein Kreis zum Sitzen gestaltet. Die Mitte des Kreises gestaltet ein Wurzeltisch. Dieser dient uns bei diversen Angeboten und als Ablagefläche bei der Jause.

- **Rutschplatz**



Unsere Waldplätze:

Im Laufe der Jahreszeiten ergeben sich immer wieder neue, aufregende Waldplätze für unsere Kinder.

Waldplätze werden oft dem Wetter entsprechend genutzt. Vor allem dann, wenn die Sonne zu sehen ist. In den Wintermonaten von November bis Februar haben wir wenig Sonne bei unserem Waldplatz. Wir gehen dann gerne nach der Jause zu den Plätzen, wo wir im Winter viel Sonne tanken können.

- **Kressentaler Hügel**

Vorbei am großen Feld gelangen wir zum Kressentaler Hügel.

Diesen Hügel verwenden wir vor allem im Winter zum Rutschplattlfahren.



- **Natürliche Rutschbahn**

15 Minuten von unserem Waldhaus entfernt, weiter in den Wald hinein, kommen wir zu unserer natürlichen Rutschbahn mit 5 Meter Länge. Diese hat sich durch das Gelände natürlich gebildet und wird vor allem im Herbst und Frühjahr sehr spannend für uns, da dort ein sehr sonniger Platz ist.

- **Sonnenplatz - Firstsiedlung Waldplatz**

Im Ortsteil First gibt es eine kleine Siedlung. Diese Siedlung ist auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Dorfstraße. Auf der hinteren Seite grenzt ein Waldstück - Sonnenplatz genannt - an. Dort befindet sich ein großes Loch, wo unsere Kinder hinunterrutschen und wieder heraufklettern können.

Wenn wir diesen Sonnenplatz aufsuchen, nehmen wir am Straßenverkehr teil. Die Kinder sammeln dabei erste Erfahrungen im Straßenverkehr und lernen den Zebrastreifen, den Gehsteig, verschiedene Straßenschilder und das Verhalten auf Parkplätzen kennen.

- **First - Kapelle**

Die Kapelle befindet sich auf einem großen Feld.

Dort gehen wir gerne Blumen pflücken und spielen diverse Bewegungsspiele.



- Bauernhöfe: Steinerbauer und Kressentaler

Dort dürfen wir Kühe, Hennen, Katzen, Stier und Hasen bestaunen.

- Jägerhochstand
- Kleine Lichtung



10 Minuten von unserem Waldplatz entfernt gibt es eine kleine Lichtung. Dort spielen wir gerne Lauf- und Fangspiele.



Unsere Notunterkunft:

Unsere Notunterkunft ist der Hortraum in der Neuen Mittelschule, welcher direkt mit dem Kindergarten verbunden ist.



Bei anhaltender Kälte (-15*), Sturmwarnung, Dauerregen oder bei bestimmten Feiern und Festen, die wir gemeinsam mit dem Regelkindergarten gestalten, verbringen wir den Vormittag im Hortraum.

Die Eltern werden hier schon im Vorhinein informiert. Bei Sturmwarnungen werden die Eltern per Rund-SMS am Abend zuvor oder früh am Morgen informiert.

Die Eltern bringen an diesen Tagen die Kinder persönlich in den Hortraum und holen sie zu Mittag wieder im Hortraum ab.

Wenn wir während des Vormittags in den Hortraum müssen, werden die Eltern wieder per Rund-SMS informiert.

Wir dürfen mit dem Regiobus kostenlos nach Breitenbach, nach Kundl und nach Wörgl fahren.





PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

Unser Bild vom Kind:

Jedes Kind ist in seinen Interessen, Bedürfnissen und Vorerfahrungen individuell und einzigartig. Die Kinder sind Forscher und Entdecker.

Die Freude und Motivation, Neues zu erlernen und vor allem zu entdecken, entwickelt sich stets weiter. Dabei benötigt es viel Zeit und Ruhe, sowie eine sichere und vertraute Umgebung. Die Kinder lernen nicht nur rational, sondern vor allem emotional.

Kinder haben das Recht auf Selbstständigkeit und Selbstentwicklung. Kinder nehmen Kontakt mit ihrer Umwelt auf und treten so in soziale Interaktionen. Sie sind geformt durch ihre Anlagen und die unterschiedlichen Umwelteinflüsse.

Das Kind lernt durch selbstständiges Tun.

Unser pädagogischer Ansatz:

Unser Waldkindergarten in Breitenbach orientiert sich an verschiedenen Grundgedanken und Leitfäden. Verschiedene pädagogische Zugänge sind bei uns wirksam - Wald- und Naturpädagogik und das Lernen mit allen Sinnen. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an verschiedenen Ansätzen.

Der kindorientierte Ansatz:

Wir beobachten Kinder in ihrem Tun, ihren Interessen und individuellen Bedürfnissen. Durch unsere Beobachtungen gelingt es uns, passende Angebote für die Kinder zu setzen und sie somit dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Oft entdecken die Kinder etwas Neues und beschäftigen sich damit. Durch Spielanregung und Sachinputs versuchen wir, dort anzuknüpfen und die Kinder dadurch in ihren Lernprozessen zu unterstützen. Dies bewirkt oft, dass sich Kinder länger für eine Sache begeistern und somit ist das „Lernen“ intensiver. Wir achten besonders auf die Stärken unserer Kinder nach dem Gedanken „Was ich nicht kann, kann ich nicht üben!“

Der pädagogische Ansatz von Gert Schäfer:

„... dass die Bildung eines Kindes bereits mit der Geburt beginnt, die Bildungsprozesse sind ganzheitlich und vollziehen sich im natürlichen, unmittelbaren Umfeld des Kindes. Der zentrale Gedanke ist, dass ein Kind schon von Beginn an über eine Grundausstattung an Wahrnehmung- und Kommunikationsfähigkeit verfügt und mit dem Eintreten der Entwicklung von Neugier und Interesse aus eigenem Antrieb lernt.“



Die Zehn Thesen von Gerd Schäfer sind uns in der pädagogischen Arbeit wichtig:

Frühkindliche Bildung

- *Ist Selbstbildung*
- *Sucht nach Bedeutung*
- *Ist ästhetische Bildung*
- *Ist komplex*
- *Beruht auf Beziehung*
- *Erzeugt innere Bilder*
- *Ist notwendig kreativ*
- *Hat mit innerer Vereinbarung zu tun*
- *Ist ein sozialer Prozess*
- *Braucht die Unterstützung von Erwachsenen*



Der lebenspraktische Ansatz - Übungen des täglichen Lebens:

Die Kinder müssen eigene Erfahrungen machen - die Umwelt begreifen - und werden als Selbstermacher bezeichnet. Die Kinder bewältigen Alltagssituationen wie Anziehen, mit Messer und Gabel essen, selber das Butterbrot streichen, Dosen selber öffnen (drehen) und selber unseren Waldplatz zusammenräumen. Wir Pädagogen sind dafür verantwortlich, solche Alltagsbewältigungen mit in den Tagesablauf einzubauen, sowie den Kindern dabei die Zeit und Ruhe zu geben.

Die Wald- und Naturpädagogik:

Die Waldpädagogik hat das Ziel, dass die Menschen wieder mit der Natur in Verbindung kommen unter dem Motto „Im Wald vom Wald“ lernen. Die Kinder sollen für ihre Umwelt und ihren nahen Lebensraum - den Wald - sensibilisiert werden. Die Kinder lernen auf spielerische Weise den Wald und die Zusammenhänge in der Natur kennen und erforschen ihn. Durch die Begegnung mit der Natur wird auch der Schutz und die Pflege für den Wald gefördert. Somit steigt das Umweltbewusstsein der Kinder und auch die Achtung und Liebe zu ihr. Ein besonderes Anliegen unseres Waldkindergartens ist es, den Kindern die Schönheit der Natur nahezubringen. Die Wertschätzung der Natur gegenüber soll vermittelt werden, ebenso das Zusammenleben mit anderen Bewohnern, wie Insekten und anderen Waldbewohnern.



Unser Bildungsverständnis:

„Nur was Kinder mit ihren eigenen Mitteln und Werkzeugen ergreifen können, erfahren sie. Es bringt nichts, Wissen in die Kinder hinein zu füllen!“ Zitat von Jean Piaget

Kinder lernen ganzheitlich, mit all ihren Sinnen - d.h. das Kind nimmt mit allen Sinnen die Umwelt wahr, muss Dinge hören, fühlen, riechen und schmecken.

Die Lernprozesse richten sich immer an die Gesamtpersönlichkeit des Kindes, in dem alle Sinne, sowie sozial-emotionale, kognitive und motorische Fähigkeiten, angesprochen werden. Hierbei spielt das selbstständige Tun und Ausprobieren eine wesentliche Rolle. Fühlt sich das Kind wohl in seiner Umgebung und hat es eine gute Beziehung zu seinem Umfeld aufgebaut, kann es bestmögliche Lernfortschritte machen. Die Bildung beruht auf die Beziehung und ist ein lebenslanger Prozess, welcher im Alltag durch Erfahrungen erfolgt.

Eine wesentliche Rolle beim kindlichen Lernen bilden die „vier Pädagogen“ nach Reggio:

- Erster Pädagoge - das Kind Selbst
- Zweiter Pädagoge - die anderen Kinder
- Dritter Pädagoge - der Raum - somit der Wald als Lernwerkstatt Natur
- Vierter Pädagoge - die pädagogische Fachkraft

Jedes Kind hat sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo.

Bewegung und Wahrnehmung bilden die Voraussetzung des Lernens.

Unsere Kinder im Waldkindergarten sollen diese Grundlagen bestmöglich und täglich erwerben. Die Kinder sind täglich und ständig in Bewegung, viele Bewegungsabläufe passieren nebenbei. Die Kinder klettern, laufen, krabbeln, kriechen, hüpfen, werfen, fangen, springen und galoppieren in der Freispielzeit. Somit lernen die Kinder sich selber und vor allem ihre eigenen Grenzen kennen. Das Selbstbewusstsein und die Zielstrebigkeit entwickeln und festigen sich.

Der Wald fordert eine ständige Aufmerksamkeit und Konzentration aller Sinnesorgane. Die Sinne werden im Waldkindergarten laufend angesprochen - die Kinder riechen, schmecken, fühlen, hören und sehen. Somit wird nicht nur der Grundbaustein für das „Lernen“ gelegt, sondern auch die Phantasie der Kinder wird angesprochen.



Aufgaben und Ziele:

Unsere Aufgabe ist es, eine vorbereitete Umgebung für die Kinder zu schaffen, in der sie selber aktiv sein können und ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen können. Der Wald als Lernort für Kinder ist unsere vorbereitende Umgebung. Es ist ein Platz für aktiv sein, zur Ruhe kommen und zusehen. Der Wald lässt die Kinder Schöpfer eigener Ideen werden. Die Fantasie spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Kinder setzen sich mit den einfachen Naturmaterialien wie Äste, Steine, Rinden, Moos, Sand, Zapfen und dem Element Wasser auseinander. Dadurch entwickeln sich unterschiedliche Spielformen und die Materialien werden in der Fantasie vielfältig und unterschiedlich verwendet.

Durch die ständige Veränderung im Wald, welcher jahreszeitenmäßig bedingt ist, muss man sich jeden Tag aufs Neue der Natur anpassen. Durch diese Anpassung werden die Aufmerksamkeit, Kreativität und das Einfühlvermögen sehr geschult. Die Kinder lernen die Besonderheiten des Waldes, sowie unterschiedliche Gerüche, Farben, Geräusche und Bewegungsabläufe kennen.

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in unterschiedlichen Kontexten zurecht finden. Außerdem sollen die Kinder ein Bewusstsein für ihre Talente, Fähigkeiten und vor allem Stärken entwickelt haben. Der Prozess zur Selbstfindung liegt uns sehr nahe. Die Kinder im Waldkindergarten sollten fähig sein, Verantwortung für ihr soziales Miteinander übernehmen zu können.

Vor allem der besondere Zugang zur Natur und dem Lebensraum Wald sollten die Kinder beherrschen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Umwelt respektieren und wertschätzen. Das Prinzip der Nachhaltigkeit spielt dabei eine bedeutende Rolle.

Auszug aus dem Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

§8 Aufgaben:

1. Kinderbetreuungseinrichtungen haben insbesondere die Aufgabe,
 - a. jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege zu fördern und
 - b. die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial- und Sachkompetenz beizutragen.
2. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben haben die Kinderbetreuungseinrichtungen insbesondere
 - a. auf die Entwicklung grundlegender ethischer und religiöser Werte Bedacht zu nehmen,
 - b. die Fähigkeiten des Erkennens und Denkens zu fördern,
 - c. die sprachlichen und schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung zu bringen,
 - d. auf die körperliche Pflege und Gesundheit, insbesondere die gesunde Ernährung der Kinder zu achten
 - e. die motorische Entwicklung der Kinder zu unterstützen und
 - f. präventive Maßnahmen zur Verhütung von Fehlentwicklungen zu setzen.



Der Erwerb von Kompetenzen im Wald:

- **Selbstkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung** - Selbstbewusstsein, sich selber einschätzen lernen, sich etwas zutrauen, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, für sich selbst Verantwortung zu tragen
- **Konflikte bewältigen** (eigene Konflikte, sowie Konflikte in der Gruppe)
- **Förderung der Wahrnehmung** - Die Kinder haben weniger Reizüberflutung, somit können die Kräfte der Kinder und der eigene Körper besser wahrgenommen werden. Auch das tägliche draußen sein fördert das eigene Empfinden, sowie die Körperwahrnehmung. Auch das Immunsystem wird durch die tägliche Bewegung im FREIEN gestärkt.
- **Sachkompetenz** - Kennenlernen der Pflanzen und Tiere, Naturmaterialien beschreiben
- **Sozialkompetenz** - auf andere Kinder eingehen, zuhören, nachgeben und bestimmen, sich an Regeln halten, Verantwortung für jemand anderen übernehmen, zu einer Gruppe dazugehören
- **Eigene Kompetenzen kennen lernen und sich selber einschätzen lernen**
- **Bewegungsförderung** - Koordination, Sicherheit in den Bewegungsabläufen, Schnelligkeit, Körperkoordination und Ausdauer. Der Wald lässt den **natürlichen Bewegungsdrang** der Kinder ausleben.



Bildungsbereiche und die methodische Umsetzung:

1. Emotionale und soziale Beziehung:

Im Waldkindergarten wird die Zusammengehörigkeit, das „Wir-Gefühl“ besonders gestärkt.



Kinder schauen aufeinander und gehen ständig aufeinander zu. Die Kinder unterstützen sich gegenseitig und lernen, aufmerksam den anderen Kindern zuzuhören. Somit wird die Sozialkompetenz jedes Kindes und die Sozialkompetenz der ganzen Gruppe bestmöglich gestärkt. Außerdem bietet der Wald viel Raum,

deshalb ist auch die Konfliktlösung der Kinder untereinander besser zu bewältigen. Auf diese Weise werden Unstimmigkeiten schneller gelöst und die Eigenheiten der Kinder respektiert. So erleben die Kinder die Stärken und Schwächen, Talente und Fähigkeiten der jeweils anderen Kinder und lernen von und mit ihnen.

Methodische Umsetzung

- Jedes Kind wird am Morgen persönlich begrüßt. Es folgt ein kurzes Gespräch „Wie geht es dir?“ „Was hast du heute gefrühstückt“...
- Miteinander in Kontakt treten, sich verständlich machen
- Die Kinder sich selber einschätzen lassen - deren eigenen Empfindungen ernst nehmen
- Die Kinder wütend sein lassen
- Gefühle der Kinder ernst nehmen, verbalisieren und widerspiegeln
- Viele Rollenspiele - die Kinder verfügen über wenig Material und beschäftigen sich mehr mit den anderen Kindern
- Über Emotionen und Gefühle sprechen „Wie geht es dir heute?“ , „Was macht dich traurig?“ und spielerisch erarbeiten mit Liedern, Gedichten, Reimen
- Persönliche Begrüßung, Begrüßung im Morgenkreis
- Im Morgenkreis - Bild suchen und aufhängen - das Kind nimmt sich als wichtiger Teil in der Gruppe wahr
- Kinder bei Konfliktsituationen ausprobieren lassen, abwarten was sich entwickelt und erst einschreiten, wenn die Kinder es alleine nicht lösen können
- Kinder um Hilfe bitten
- Positives Bestärken
- Alleine sein/spielen wollen respektieren



2. Natur und Technik:

Die Kinder lernen die Natur wieder auf eine andere und sehr nahe Distanz kennen. Die Kinder sind nicht nur Mittelpunkt in einer ständigen jahreszeiten- und wetterabhängigen Veränderung, sondern lernen den Wald als Ganzes kennen. Wir erleben verschiedene Tiere, die ihren Bau fertig stellen, beobachten Ameisen auf ihrer Ameisenstraße und Spinnen, wie sie ein Spinnennetz flechten. Den Kindern wird die Umwelt nahegebracht und die Kinder lernen ganz selbstverständlich die Naturgesetze kennen. Die Kinder lernen zudem physische und mathematische Grundkenntnisse und Gesetze kennen, da sie durch das selbstständige Tun mit Gewichts- und Längenverhältnissen, Formen, Farben, Mengen und der Schwerkraft konfrontiert werden.

Methodische Umsetzung:

- Unterschiedliche Ebenen im Wald kennenlernen (glatt, rau, rutschig, eisig, schiefe und gerade Ebenen, steile Hügel,...)
- Verschiedene Materialien (Erde, Kies, Sand, Blätter, Zapfen, Matsch, Ton,...)
- Tiere im Wald beobachten
- Spurensuche im Schnee, im Matsch
- Eisplatten erforschen
- Schüttspiele anbieten (Wasser, Bohnen, Murmeln,...)
- Sinnesmaterialien (Bürste, Massagebälle, Schnee,...)
- Farben der Natur wahrnehmen
- Sortieren, ordnen und zählen mit Naturmaterialien
- Waldmemory, Muster und Reihen mit Naturmaterialien legen,...
- Selber Wasser ins Glas einschenken (Dosieren der Wassermenge)



3. Sprache und Kommunikation:

Durch die vielen Rollenspiele, die sich in der Freispielzeit ergeben, wird die Sprachkenntnis der Kinder gefördert. Da wir im Waldkindergarten auf vorgefertigtes Spielzeug verzichten, ergeben sich laufend Anlassfälle zum Sprechen. Die Kinder müssen sich über ihre Beobachtungen, Fantasien und Entdeckungen immer wieder austauschen. Viele Spielprozesse und Aufgaben lassen sich nur gemeinsam bewältigen - auch hier sind die Kinder ständig im sprachlichen Austausch. Zudem werden den Kindern Sprachangebote wie das tägliche Singen und Sprechen im Morgenkreis, gemeinsames Geschichtenerzählen und Bilderbuchbetrachten, gesetzt.

Methodische Umsetzung:

- Tägliche persönliche Gespräche mit den Kindern
- Benennen der Pflanzen und Tiere - vor allem auch beim Spaziergehen und Wald entdecken
- Alltagshandlungen sprachlich begleiten - werden in ganzen Sätzen beschrieben
- Bilderbücher betrachten - mit einem einzelnen Kind oder in der Kleingruppe
- Geschichten erzählen
- Besuch der Waldfee - mit einem Märchen
- Reime, Fingerspiele und Gedichte
- Sprache und Musik (Lieder singen, tanzen, Klanggeschichten)
- Kreisspiele und Theater
- Intensive Gespräche mit den Kindern führen
- Viel Raum für Rollenspiele bieten - passendes Material zur Verfügung stellen
- Auf die Körpersprache der Kinder achten
- Situationen aufgreifen - wo das Kind von Erlebtem oder von zu Hause erzählen kann
- Tröst-Eule (Wenn jemand traurig ist, kommt sie zu den Kindern geflogen.)
- Jausenspruch, Aufräumlied
- Puppen, Fingerpuppen, Handpuppen anbieten
- Regelmäßiges Kasperltheater - dabei wird die Eingangstür zur Bühne umfunktioniert
- Verkleidungskiste
- Spiegel - Mundmotorik beobachten



4. Ästhetik und Gestalten:

Die Kinder setzen sich mit zahlreichen Gestaltungsmaterialien auseinander. Das Material besteht nicht nur aus Papier, Karton, Kleber und Scheren, sondern zusätzlich aus anderen, einfachen Materialien aus der Natur wie Zapfen, Blätter, Ton, Sand, Steine, Holz etc. Die Kinder lernen den Umgang mit verschiedenem Werkzeug kennen, wie z.B. mit Bohrer, Hammer, Säge, Schnitzmesser und Modellierwerkzeug. Bei uns im Waldkindergarten steht nicht das Ergebnis, sondern der kreative, schöpferische Prozess im Vordergrund.

Methodische Umsetzung:

- Experimentieren mit Naturmaterialien (Malen im Schnee, Blätterdruck, ..)
- Naturmandala legen
- Jahreszeitenbedingtes Gestalten
- Traditionen von Breitenbach/Österreich kennenlernen (Palmstangen gestalten,..)
- Musizieren mit Naturmaterialien (Kastanien, Stöcke,..)
- Spielerisch die Stimme und den Stimmumfang hören - Eche, Lärmdämmung im Wald,.
- Hüpf- und Klatschlieder
- Gemeinsames Singen
- Bodentheater gestalten, Verkleidungen



5. Ethik und Gesellschaft:

Die Kinder erleben ein sehr intensives Gruppengefühl, lernen Inklusion kennen und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Gruppe, aber auch den Lebensraum Wald. Die Kinder lernen gesellschaftliche Werte und ökologische Werte kennen.

Methodische Umsetzung:

- Grundwerte vermitteln (Danke, Griasti, Pfiati)
- Achtung des Lebens - wir beobachten und stellen fest, wie schön die Natur ist
- Alles ist ein Kreislauf - Dankbarkeit und wertschätzende Haltung zeigen
- Rücksichtsvoller Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Keine frischen Äste zum Schnitzen verwenden!
- Grabplätze definieren - damit keine Wurzeln verletzt werden
- Zum Bauen von Hütten und Schiffen wird Totholz verwendet
- Müll verräumen (Wenn wir etwas im Wald finden, nehmen wir es mit.)
- Eigene Verantwortung der Kinder gegenüber ihren Dingen wie Rucksack, Kleidung,..)



6. Bewegung und Gesundheit:

Die Kinder lernen mit all ihren Sinnen, so wird die Wahrnehmung und Bewegung bestmöglich angesprochen. Durch die intensive Bewegung wird die Grob- und Feinmotorik der Kinder sehr gefördert. Die Kinder können ihre Fertigkeiten erproben und festigen. Zudem wird das Immunsystem der Kinder sehr gestärkt, da sie sich immer an der frischen Luft aufhalten. Die Körperwahrnehmung der Kinder wird sensibilisiert. Der Körper passt sich an die Kälte und Wärme an und durch den täglichen Aufenthalt im Freien reguliert sich der Wärmehaushalt im Körper.

Durch die Auseinandersetzung mit der Natur lernen die Kinder auch hygienische Maßnahmen kennen.

Methodische Umsetzung:

- Schon der Weg vom Parkplatz zu uns ist eine motorische Herausforderung - Wurzeln, im Winter ist es eisig. -> Dies schult die Koordination und Bewegungssicherheit der Kinder.
- Bäume klettern, auf das Baumhaus klettern
- Ziehen, tragen von Ästen, Baumteilen und Steinen
- Richtiges Dosieren des Körpereinsatzes beim Ziehen des Wagens, beim Transportieren von Waldschätzen
- Steile Hänge und Hügel bewältigen
- Rutschplattlrutschen, Laubrutschen
- Materialien wie Seile, Bälle,...
- Lauf- und Fangspiele
- Gesunde Jause zubereiten



Rolle und Haltung der pädagogischen Fachkraft und Assistenzkraft:

Wir als pädagogische Mitarbeiter treten den Kindern mit Wertschätzung und Respekt gegenüber. Wir bieten den Kindern eine sichere und vertraute Basis, als Begleiter zur individuellen Entfaltung der Kinder. Wir beobachten die Kinder und schenken ihnen die ungeteilte Aufmerksamkeit.

Beobachten sehen wir als wesentliche Aufgabe, denn dadurch nehmen wir all die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wahr.

Als Vertrauensperson orientieren wir uns an den Stärken der Kinder und schätzen ihre Einzigartigkeit. Daraus ergeben sich vielfältige Impulse und Bildungsangebote, die das Lernen mit allen Sinnen ermöglichen. Die Bildungsangebote ergeben sich bei uns aus der aktuellen Situation und der Begebenheit der Kinder.



Wir greifen Ideen und Interessen der Kinder auf und setzen daraufhin Impulse, die dem jeweiligen Kind angepasst sind. Es besteht somit ein Wechselspiel von wahrnehmender Beobachtung, Bildungsangeboten und Reflexionen. Beobachtungen der Kinder und tägliche Reflexionen sind die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Unsere Aufgabe ist es, den Lerndrang der Kinder aufrechtzuhalten. Wir sehen den Lernprozess wichtiger als das Resultat.

Wir geben den Kindern sehr viel Zeit für das freie Spiel, damit sie die Möglichkeit haben, ihre eigenen Ideen und Interessen umzusetzen, ausleben zu können und zu vertiefen. Alles, was den Kindern viel Spaß macht und ein „Glückgefühl“ auslöst, bleibt den Kindern inne und trägt zur Selbstfindung bei.

Unsere Aufgaben sind (nach Emmi Pikler):

- Dem Kind „Raum geben“
- „Vertrauen schaffen“
- „Bereitschaft zeigen“
- Die Kinder „beobachten und führen“

Zudem ist es uns wichtig, dass wir den Kindern Freiräume lassen, in denen Platz für Fantasie und Ausdrucksweise ist. Wir muten den Kindern im Waldkindergarten verschiedene Aufgaben zu und bestärken sie. Die Beziehung zwischen Kind und Pädagogen ist dabei sehr wichtig.

Außerdem wirken wir als Vorbildrolle im Wald für....

- ❖ Ökologisches Denken: naher Umgang zur Umwelt, der Müll wird wieder mit nach Hause genommen, gesunde Bäume und Sträucher werden nicht beschädigt, Krabbeltiere und Insekten wie Ameisen, Käfer etc. werden nicht zertreten,...
- ❖ Kennenlernen von verschiedenen Pflanzen und Tieren (Herkunft, Wachstum, Nahrung, etc.) - Wir gehen auf die individuellen Fragen der Kinder ein.



Tagesablauf:

Kinder brauchen Rhythmus und Wiederholungen, damit sie sich orientieren können. Der regelmäßige, wiederkehrende Ablauf eines Tages und eines Jahres gibt den Kindern Geborgenheit und Sicherheit. Sich wiederholende Aktivitäten erleichtern den Kindern die Orientierung in der Lebenswelt und erlauben eine altersgemäße Selbstständigkeit.

Den Jahreslauf erleben die Kinder sehr intensiv in der Natur. Dies passiert beim freien Spielen, Experimentieren und Beobachten, sowie beim Spazieren gehen, Wandern oder beim Rodeln. Die Kinder haben genügend Zeit, Entdeckungen zu machen und die Natur mit ihrem jahreszeitlichen Wechsel zu erleben.

Durch diverse Lieder, Fingerspiele und Verse wird das Miterleben des Jahreskreises verstärkt.

UNSER TAGESABLAUF:

07:30 – 9:00 Uhr: Bringzeit

07:30 - 09:15 Uhr: Freispielzeit

Die Spielzeit gestalten die Kinder selbst, die pädagogischen Mitarbeiter unterstützen die Kinder bei ihren Lernprozessen (Hilfestellung, Gefahreneinschätzung, Konfliktbewältigung, Impulse, Werkangebote, Legearbeiten,...). Angebote werden sehr situationsorientiert gesetzt (Wetter, Stimmung der Kinder, Spielkonzentration).



09:15 - 09:30 Uhr: Aufräumzeit (mit einer Alt- Flöte)

Die Aufräumzeit richtet sich nach der Vertiefung der Kinder an bestimmte Aktivitäten und passiert eventuell früher oder später.

09:30 - 10:00 Uhr: kurze Begrüßungsrunde im Morgenkreis

Kinder zählen, Foto aufhängen, Wetter besprechen, Wochentage besprechen, gemeinsames Bestimmen, was wir heute machen, etc.

Anschließend findet ein kurzer Morgenkreis statt. Aktuelle Interessen und der Rhythmus der Jahreszeiten geben genügend Anknüpfungspunkte für Angebote wie Fingerspiele, Sing- und Bewegungsspiele, Sachvermittlung, Gespräche, Geschichten, Rhythmik, usw.



10:00 - 10:30 Uhr: Gemeinschaftsjause

Jedes Kind bringt seine eigene Jause mit. Wir jausnen im Freien und in der kalten Jahreszeit im beheizten Wagen.

10:30 - 13:00 Uhr: Freispielzeit

Es können Angebote und Aktivitäten der Kinder weitergeführt werden, Spurensuche, Spaziergang, Wald erforschen, geschützte Unterkünfte im Wald aufsuchen, Wiesenbesuch, Wanderung zur Schottergrube Breitenbach, Bauernhofbesuch, Spielplatz usw.

12:00 - 12:30 Uhr: Mittagessen bei Bedarf**11:30- 13:00 Uhr: Abholzeit****Das Ankommen im Waldkindergarten:**

In der Früh (07:30 - 07:45 Uhr) wartet die erste Betreuerin beim Parkplatz auf die ersten Kinder. Die Kinder werden der Betreuerin am Parkplatz übergeben.

Die zweite Betreuerin kommt um 08:00 Uhr und übernimmt bis 08:15 Uhr die Kinder am Parkplatz. Um 08:00 Uhr kommt auch der Kindergartenbus im Waldkindergarten an. Die Buskinder werden der zweiten Betreuerin persönlich übergeben.

Alle Kinder, die nach 08:15 Uhr in den Waldkindergarten kommen, werden von den Eltern zum Waldplatz gebracht.

Ein schmaler Waldweg führt zu unserem Waldplatz. Dort angekommen werden der Wagen und der Schuppen aufgesperrt, die Türläden werden geöffnet und die Sitzunterlagen werden auf die Bänke gelegt.

Die Kinder hängen ihre Rucksäcke auf die Rucksackleiste und dürfen sich etwas zum Spielen suchen - die Spielzeit beginnt.

Die Bedeutung des freien Spiels:

Im Waldkindergarten legen wir besonderen Wert auf das freie Spiel. Das Spiel ist die wichtigste Form für das Aneignen der Welt. Durch die kindliche Neugier, die Selbstständigkeit und Kreativität, sowie durch die Entdeckungsfreude entstehen viele Lernprozesse. Die Kinder dürfen selbst aktiv werden und ihren Interessen nachgehen. Sie sind somit Schöpfer ihrer eigenen Kreativität. Das freie Spiel wird von den Kindern gesteuert, sie spielen aus ihrer eigenen Motivation heraus und Erfahrungen werden im Spiel gewonnen, ausprobiert, verarbeitet und modifiziert. Das freie Spiel involviert die Sinne, die Vorstellungskraft, Fantasie, die Sprache, die Kreativität und das Denken sowie Interaktionen.





Den Kindern stehen in dieser Zeit verschiedene Waldmaterialien zur Verfügung. Diese werden immer wieder ausgetauscht (durch die Jahreszeiten, durch das Wetter) und somit ist das Spielmaterial unbegrenzt. Täglich haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Zapfen, Blättern, Ästen, Steinen, Sand und vielen anderen Naturmaterialien auseinanderzusetzen.

Aber auch andere Materialien wie Hammer und Bohrer, Schaufeln, Rechen, Schubkarren, Lupen, Seile, Rohre etc. stehen den Kindern zur Verfügung. Die Kinder können sich auch mit Sandspielzeug, verschiedenen Töpfen und Schöpfmaterial, Pferdeleinen, Seilen, Reifen, Brettern in verschiedenen Längen und Lupen beschäftigen. Außerdem bieten wir den Kindern diverse Tableau-Spiele an, welche immer wieder während des ganzen Jahres ergänzt werden. Dabei haben Kinder die Möglichkeit, Übungen des täglichen Lebens zu erproben.

In unserer geschützten Unterkunft haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit didaktischen Spielen, Puzzle, Konstruktionsspielen aus Holz (Regenbogenbausteine und Holzschienen), Mal- und Bastelmaterialien, Bilderbüchern und anderen Spiel- und Beschäftigungsmaterialien wie Massagebällen, Sanduhren und Tüchern auseinanderzusetzen. Allerdings in einem geringen Anteil, sozusagen einem Grundstock an Spielsachen. Allerdings verzichten wir komplett auf vorgefertigtes Plastikspielzeug. Diese Spielmaterialien können bei Schönwetter (wenn es nicht zu nass ist!) draußen am Tisch oder auf der Terrasse verwendet werden.

Das freie Spiel findet bei uns im Waldkindergarten draußen statt. Die Kinder lernen somit den Wald in seiner Vielfältigkeit bei unterschiedlicher Witterung kennen.

Sie begreifen, dass nasse Wurzeln rutschig sind, trockene Stöcke beim Draufsteigen brechen und ein nasser Wald intensiver riecht als ein trockener Wald.

Der Wald ermöglicht den Kindern ein vielfältiges Raum- und Platzangebot mit unterschiedlicher Beschaffenheit, welches ein individuelles Agieren der Kinder ermöglicht (Kind kann sich einen Platz suchen zum Alleinsein, Platz für Ruhe, Platz zum Probieren, Platz für Gruppengeschehnisse).

Es werden auch diverse Werk- und Bastelangebote angeboten, welche auf die Kinder abgestimmt sind. Sie arbeiten dabei mit Naturmaterialien, wir bieten aber auch Buntpapier, Schere, Kleber und anderes Bastelmaterial an. Die Kinder können an einem Kreativtisch ihren Fantasien freien Lauf lassen.



Auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Kochen und Kräuter und Blumen setzen, gehören zu unseren Angeboten im Freispiel. Die Kinder lernen dabei unsere Lebensmittel näher kennen und bekommen einen bewussten Umgang mit Kräutern und Gemüse.

In der Freispielzeit ist uns wichtig, dass die Kinder untereinander einen liebevollen und wertschätzenden Umgang untereinander hegen. Konflikte sollten möglichst alleine gelöst werden. Wir geben den Kindern Hilfestellung und zeigen ihnen Grenzen und Regeln.

Unser Aufräumritual:

Die Aufräumzeit richtet sich nach der Vertiefung der Kinder an bestimmte Aktivitäten und passiert eventuell früher oder später.

Wenn die Kinder die Flöte spielen hören, beginnt die Aufräumzeit.

Die Kinder räumen gemeinsam alle Spielsachen zurück in den Schuppen. Spielprozesse und angefangene Aktivitäten, die noch nicht fertig sind, dürfen liegen gelassen werden.

Nach dem Aufräumen versammeln wir uns bei der überdachten Terrasse auf der Holztreppe.

Aufgaben werden vergeben:

Ein Kind darf die Sitzunterlagen aus dem Schuppen holen und zum Morgenkreisplatz bringen. Dieses Kind darf anschließend die Sitzunterlagen unter den Kindern verteilen.

Ein anderes Kind darf den Korb mit den Fotos und Wäscheklammern zum Morgenkreisplatz bringen.

Begrüßungsrunde und Morgenkreis:

Der Morgenkreis wird sehr situationsorientiert gesetzt. Manchmal passiert er schon vor der Jause, manchmal aber erst um 11:00 Uhr (Vor allem dann, wenn die Kinder schon sehr hungrig sind!).

Wir gestalten den Morgenkreis bei unserem Morgenkreisplatz, auf unseren Hockern mit Sitzunterlage. Am Anfang werden alle Kinder persönlich begrüßt. Dabei darf jedes Kind sein Foto auf die Schnur aufhängen. Somit können wir sehen, wie viele Kinder heute anwesend sind und vor allem, wer heute fehlt.

Beim gemeinsamen Gespräch werden gefundene Schätze des Waldes präsentiert und wir besprechen, was wir heute machen.

Anschließend werden individuelle Angebote gesetzt. Dabei bietet der Jahreskreis, sowie die derzeitigen Interessen der Kinder, reichlich Anknüpfungspunkte.

Zum Abschluss dürfen die Kinder ihre Sitzunterlage wieder selber verräumen und sich zum Jausentisch setzen.



Die Gestaltung der Jause:

Die viele Bewegung und in der kalten Jahreszeit die Kälte verbrauchen viel Energie bei den Kindern. Die Jause ist eine Erholungspause für die Kinder und nach der Bewegung gelingt es den Kindern sehr gut, bei der Jause sitzen zu bleiben.

Wir jausnen auf unserer Terrasse im Freien. In der kalten Jahreszeit jausnen wir drinnen, im beheizten Wagen.

Vor dem Jausnen dürfen sich alle Kinder die Hände waschen. Anschließend dürfen sich die Kinder ihren Rucksack holen und sich einen Jausenplatz suchen. Wer die Jause herausgeholt hat, darf zu jausnen beginnen.

Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Jause. Die Kinder sollten täglich ein Stück Obst oder Gemüse zur Jause essen. In der kalten Jahreszeit empfehlen wir Nüsse anstatt Obst. Zum Trinken gibt es ungesüßten Tee oder Wasser.

Solange wir essen, bleiben wir sitzen und halten eine Jausenruhe ein.

Wenn drei Kinder mit dem Jausnen fertig sind, dürfen sie ihre Jausenbox wieder selber einpacken und den Rucksack zurück auf die Leiste hängen. Dann beginnt wieder die Freispielzeit für die Kinder.

Mittagstisch.

Bei Bedarf bieten wir einen Mittagstisch an.

Das Mittagessen bekommen wir vom "Sozialzentrum Miteinond" in Kundl, welches täglich vom Sozialsprengel zu uns in den Wald gebracht wird. Das Mittagessen ist sehr abwechslungsreich und wird mit regionalen und frischen Produkten zubereitet.

Ein laufender Austausch mit dem Küchenchef ist uns sehr wichtig!

Das Mittagessen besteht aus zwei Gängen (Vorspeise und Hauptspeise oder Hauptspeise und Nachtisch) und kostet pro Essen 3,50 Euro. Die Eltern können immer täglich bis 09:00 Uhr ein Mittagessen für die Kinder bestellen.

Beim Mittagessen legen wir sehr viel Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder. Die Kinder dürfen sich selber ihre Portionen portionieren. Somit lernen die Kinder sich selbst und ihr Hungergefühl besser einzuschätzen.

Wenn das Essen nicht schmeckt, müssen die Kinder auch nicht aufessen. Jedes Kind darf sich seinen Essensplatz selber aussuchen und selber decken (Glas, Besteck, Teller bzw. Schüssel). Das Mittagessen findet abgegrenzt zu den anderen Aktivitäten der Kinder im Freispiel statt. Bei Schönwetter essen wir vor dem Bauwagen, bei Schlechtwetter im Bauwagen.



Andere Fixpunkte im Wochenablauf:

BUFFETJAUSE - GESUNDE JAUSE TAG (1 Mal wöchentlich):

Jedes Kind bringt ein Stück Obst oder Gemüse mit. Wir besorgen Brot und Butter. Gemeinsam mit den Kindern wird eine gesunde Jause zubereitet. Die Kinder brauchen an diesem Tag keine eigene Jause mitbringen. Einmal im Monat wird etwas gekocht (Apfelmus, Kompott, Schnittlauch-Dip, Omeletten, etc.)

Was wir kochen, richtet sich nach den Jahreszeiten und der Ernte. So haben auch unsere Kinder die Möglichkeit, den richtigen Umgang mit dem Messer zu lernen. Auch die hauswirtschaftlichen Fähigkeiten, das Kennenlernen verschiedener Lebensmittel und der Unterschied zwischen Obst und Gemüse werden so kennengelernt.



SONSTIGE ANGEBOTE UND AKTIVITÄTEN:

- * Skikurs (gemeinsam mit dem Regelkindergarten Breitenbach) im Jänner
- * Zusammenarbeit mit der 1. Klasse Volksschule in Breitenbach:

Austausch, Kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten wie Bilderbücher vorlesen, gemeinsames Gestalten von Bildern, gemeinsames Spielen,...

- * Vorsorgeuntersuchung von Dr. Bramböck im Frühjahr
- * Zahnprophylaxe (4 Einheiten)
- * Logopädische Untersuchungen (im Herbst)
- * Augenärztliche Untersuchung (im Frühjahr)
- * Fotograf (gemeinsam mit dem Regelkindergarten)
- * Ausflüge: Steinerbauer - Hühner, Polizei, Feuerwehr Breitenbach, Bäckerei Margreiter, kleine Farm in Kramsach,...



Ordnung der Materialien:

- Rucksäcke werden am Morgen auf die Rucksackleiste gehängt und bleiben dort.
- Die Kinder haben eine eigene Verantwortung über Dinge, die von zu Hause mitgebracht werden.
- Abgelegte Kleidungsstücke werden in die Garderobe gelegt oder in den Rucksack gebracht.
- Hammer dürfen ausgeliehen werden, müssen aber immer nach dem Gebrauch zurückgebracht werden.
- Messer, Bohrer und Säge dürfen nur in der Aufsicht von einem Betreuer verwendet werden und dabei gilt: Es dürfen immer zwei Kinder gleichzeitig damit arbeiten.
- Sitzunterlagen kommen wieder zurück in den Korb.

Unsere Regeln im Wald:

Bei uns im Waldkindergarten sind fixe Regeln, die mit den Kindern intensiv und täglich wiederholt und abgesprochen werden, sehr wichtig. Es gelten folgende Regeln im Wald:



- ❖ Wir bleiben in Hör- und Sichtweite der Pädagogen und antworten, wenn wir gerufen werden.
- ❖ An vereinbarten Haltepunkten warten wir zusammen.
- ❖ Pflanzen und Tiere werden nicht beschädigt oder verletzt.
- ❖ Pflanzen, Beeren, Kräuter und Pilze, dürfen wir erst nach Absprache mit der Pädagogin anfassen und essen.
- ❖ Tote Tiere und Tierkot werden nicht angefasst.
- ❖ Müll wird von uns wieder mit nach Hause (Fixpunkt Waldhaus) genommen.
- ❖ Schnitzen und Sägen dürfen wir nur gemeinsam mit der Pädagogin.

Die Sicherheit im Wald:

- ❖ Regeln werden täglich gemeinsam mit den Kindern besprochen. Die Regeln sind sehr beschränkt, damit sie die Kinder gut im Kopf behalten können. Auch die Eltern werden erinnert, die Regeln gemeinsam mit den Kindern zu Hause zu wiederholen.
- ❖ In der ersten Zeit (Herbst) nach Beginn des Kindergartenjahres bleiben wir vorrangig bei unserem Waldplatz. Die Kinder können sich so gut orientieren und eingewöhnen. Zudem lernen die Kinder so die Regeln besser kennen und die Kindergartenpädagogin hat somit Zeit, die Kinder besser kennenzulernen und sie richtig einzuschätzen.



- ❖ Die richtige Bekleidung ist grundlegend, damit die Kinder sich den ganzen Vormittag im Wald wohlfühlen können. Wir treten an die Eltern heran und bitten sie, ihre Kinder nach dem Zwiebelsystem einzukleiden. Außerdem stehen wir den Eltern gerne für Tipps zur Verfügung. Uns ist es wichtig, dass die Eltern alles doppelt für die Kinder kaufen - somit haben wir Ersatzkleidung für jedes Kind in unserem Bauwagen. Außerdem führt die Kindergartenpädagogin immer eine Reservegarnitur im Rucksack mit.

- ❖ Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, sich mit Werkzeug auseinanderzusetzen. Richtiges Werkzeug wie Hammer, Säge, Bohrer, Schnitzmesser und Nägel gehören zur Ausstattung unseres Waldkindergartens.

Diese Fertigkeiten sollten die Kinder im Waldkindergarten erlernen. Die Kinder dürfen unter Aufsicht eines Erwachsenen das Werkzeug benutzen.

- ❖ Die Eltern werden am Anfang über die Gefahren von Zecken, Tetanus, Fuchsbandwurm und Tollwut aufgeklärt. Es obliegt den Eltern, ob sie ihre Kinder impfen lassen.
- ❖ Uns ist es wichtig, dass die Kinder im Waldkindergarten den Umgang mit Feuer lernen. Wir haben eine Feuerschale, in der wir immer wieder mit den Kindern gemeinsam ein Feuer machen. Dies dient uns vor allem in der kalten Winterzeit zum Wärmen oder auch zum Zubereiten von Würstchen und Steckenbrot. Auch bei besonderen Festen und Feiern wie Laternenfest, Advent und Waldweihnacht wird die Feuerschale immer wieder in Verwendung gebracht. Wir besprechen gemeinsam mit den Kindern, dass sie nicht zu weit ans Feuer herangehen dürfen. Das Feuer wird immer von einem Erwachsenen unter Kontrolle gehalten und ständig beobachtet.



Eingewöhnungskonzept:

Wir bieten den Eltern sowie den Kindern vor dem Kindergartenbeginn einen Kennenlerntag an. Die Kinder werden gemeinsam mit den Eltern für zwei Stunden eingeladen. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, sich kennenzulernen. Vorrangig geht es dabei aber darum, dass die Kinder einen ersten Eindruck von der Einrichtung und den pädagogischen Fachkräften bekommen. An diesem Tag wird gemeinsam gespielt und gejausnet.

Die ersten drei Tage sind Schnuppertage für das Kind, d.h. das Kind ist nicht länger als 2,5 Stunden im Kindergarten anwesend. An den ersten drei Tagen ist die Bezugsperson des Kindes anwesend (so lange, bis sich das Kind in einer Spielsituation eingefunden hat!). Das Kind ist aktiv und baut die erste Beziehung zur pädagogischen Fachkraft auf (Bindung ist Sicherheit).

Am **ersten Tag** ist die Bezugsperson, gemeinsam mit dem Kind für ca. zwei Stunden im Kindergarten anwesend. Der erste Tag ist ein Kennenlern- und Schnuppertag für Eltern und Kind. Das Kind wird von einem Elternteil begleitet. Dieser hält sich dabei im Hintergrund, bekommt einen fixen Platz, wo es für das Kind sichtbar ist. Er ist in der Beobachterrolle, soll nicht mit dem Kind oder anderen Kindern ins Gespräch gehen. Der Elternteil soll positiv auf das Kind reagieren und Augenkontakt halten. Die Bezugsperson gibt dem Kind Sicherheit. Das Kind wird in Gespräche und Spielsituationen eingebaut. Nach den zwei Stunden gehen Elternteil und Kind gemeinsam nach Hause. Die Kinder sind an diesem Tag von ca. 8:00 - 10:00 Uhr anwesend.

Am **zweiten Tag** verlässt die Bezugsperson den Kindergarten für ca. 30 bis 60 Minuten. Je nachdem, wie viel das Kind am ersten Tag mit den pädagogischen Fachkräften oder auch den anderen Kindern in Interaktion getreten ist. Der Elternteil verabschiedet sich erst vom Kind, wenn das Kind in einer Spielsituation ist. Wichtig! Kein Wegschleichen. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt den Kindergarten, auch wenn das Kind zu weinen beginnt. Das Weinen des Kindes ist eine natürliche Reaktion und ganz normal. Nach der abgesprochenen Zeit kommt das Elternteil wieder und geht anschließend gleich gemeinsam mit dem Kind nach Hause.

Am **dritten Tag** verlässt die Bezugsperson für ca. 2 - 2,5 Stunden den Kindergarten. Anhand der Reaktion des Kindes auf die Trennung wird der Zeitpunkt zum Verabschieden besprochen. Auch der weitere Ablauf der Eingewöhnung, sowie die Anwesenheitsdauer des Kindes wird nach den drei Tagen gemeinsam mit den Eltern besprochen.

Uns ist wichtig, dass die Eingewöhnung für die Kinder möglichst sanft und stressfrei abläuft. Daher sollte das Kind an den ersten Tagen immer von der gleichen Bezugsperson zur etwa immer gleichen Zeit den Kindergarten besuchen. Die Kinder dürfen vertraute Gegenstände von zu Hause mitbringen, somit fällt es vielen Kindern leichter, sich trösten zu lassen.



Natürlich hängt die Eingewöhnung auch sehr davon ab, ob das Kind zuvor schon eine Einrichtung (Kinderkrippe) besucht hat. Bei Kindern, die die erste Trennung zu den Eltern schon erlebt haben, wird die Eingewöhnung etwas schneller gehen.

Bei Kindern, die zum ersten Mal in einer Einrichtung sind, dauert der Eingewöhnungsprozess eventuell ein bisschen länger. Auch für die Eltern ist es eine neue Situation.

Uns ist es wichtig, dass die Eltern bei der Eingewöhnung auch begleitet werden. Somit ist ein aktiver Austausch am Anfang sehr wichtig (Was hat das Kind in der Zeit gemacht?, Wie geht es dem Elternteil?, Wie reagiert das Kind am Morgen und beim Nachhause fahren?, etc.)

Bildungspartnerschaft: Zusammenarbeit mit Eltern:

Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern ist ein wichtiger Teil in unserer pädagogischen Arbeit. Uns geht es hier um die Begegnung auf Augenhöhe, die Offenheit, das Vertrauen und vor allem um die Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Aufgabe:

Das Kindeswohl zu wahren, Kindern gute Entwicklungsbedingungen zu schaffen, sowie ihnen die beste Erziehung, Betreuung und Bildung zu bieten.

Die Eltern sind Experten ihrer Kinder. Daher ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern unumgänglich.

Im Waldkindergarten Breitenbach gibt es folgende Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern:

- **Tägliche Gespräche beim Kommen und Gehen**

Hier steht der Austausch über Besonderheiten im Familien- und Kindergartenalltag im Vordergrund. Wichtige Informationen werden weitergeleitet.

- **Erstgespräch beim Kindergarteneinschreiben**

Das Kindergarteneinschreiben findet im Frühjahr statt. Dabei werden die ersten, wichtigsten Informationen ausgetauscht, sowie das Anmeldeformular und die erste Seite des Gesundheitsblattes ausgefüllt.



- **Entwicklungsgespräche**

Ein bis zweimal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch für die Eltern statt. Dabei bekommen sie eine schriftliche Einladung und einen kurzen Fragebogen. Diese Fragen sollten im Vorhinein ausgefüllt werden und anschließend zum Gespräch mitgebracht werden. Termine werden individuell mit den Eltern vereinbart. Entwicklungsgespräche sind freiwillig!

- **Portfoliomappe**

Wir gestalten für jedes Kind eine Portfoliomappe. Dort werden besondere Entdeckungen, Vorlieben, Entwicklungsschritte und Gruppenaktivitäten festgehalten. Die Eltern haben immer die Möglichkeit, einen Blick in die Mappe ihres Kindes zu werfen.

Die Portfoliomappe ist eine Möglichkeit zum Dokumentieren der Entwicklungsschritte und Beobachtungen und dient als Grundlage bei Entwicklungsgesprächen.

- **Elternabend**

Wir veranstalten jährlich ein bis zwei Elternabende. Der erste Elternabend findet im Herbst statt und betrifft vor allem Organisatorisches, verschiedene Schwerpunkte im Kindergartenjahr, sowie Veränderungen und Besonderheiten.

- **Waldpost**

Die Waldpost erscheint viermal im Jahr, immer zu Beginn einer neuen Jahreszeit. Die Waldpost beinhaltet organisatorische Punkte, wichtige Informationen, eine Vorschau auf die nächsten Monate, Geburtstage der Kinder, aktuelle Themen wie „Zecken“ etc., sowie Lied- und Sprachgut der vergangenen Wochen.

- **Begleitung bei Übergängen vom Elternhaus/von der Kinderkrippe in den Kindergarten**

- **Fotos vom Kindergartenalltag**

Immer ein Monat im Nachhinein werden den Eltern unsere Fotos aus dem Kindergartenalltag per Email zugesendet. Somit erhalten die Eltern einen aktuellen Einblick in unsere tägliche Arbeit.

- **Informationszettel und Rund-SMS**

Wenn wir wetterbedingt in den Hortraum ausweichen, werden die Eltern per Rund-SMS informiert.



- **Gemeinsame Feste und Feiern**

Kennenlern-Fest, Laternenfest, Nikolausbesuch, Adventstündchen, Faschingsumzug durch das Dorf, Palmstraußbinden mit Eltern oder Großeltern, Muttertagsfeier, Vatertagsfeier, Abschlussfest mit unseren Schulanfängern



Zusammenarbeit mit dem Träger - der Gemeinde Breitenbach:

Regelmäßig finden Besprechungen und Vernetzungstreffen im Gemeindeamt statt.

Zu bestimmten Feiern werden der Bürgermeister und die Frau Vizebürgermeisterin zu uns in den Wald eingeladen.

Wir pflegen die Zusammenarbeit und den Austausch mit unserem Waldaufseher. Regelmäßig besucht er die Kinder im Wald und gestaltet neue Plätze in unserem Kindergarten. Er ist uns eine große Hilfe und zeigt viel Freude und Motivation bei der Arbeit mit den Kindern im Wald.

Zusammenarbeit mit dem Regelkindergarten in Breitenbach:

Wir sind bemüht, einen stetigen Austausch mit dem Regelkindergarten zu führen.

Die Kindergartengruppen dürfen uns immer wieder einen Vormittag lang im Wald besuchen. Außerdem verbringen wir manche Tage im Hortraum, welcher direkt mit dem Kindergarten verbunden ist (bei Sturmwarnung). Zudem gestalten wir einige Feiern wie das Erntedankfest, den Faschingsumzug durch das Dorf oder Kaspaltheaterstücke gemeinsam. Auch der jährliche Skikurs, sowie der Fototermin, werden gemeinsam in Anspruch genommen.



Impressum:

Diese Konzeption wurde vom Team des Waldkindergartens verfasst.

Fertigstellung und Veröffentlichung der Konzeption: September 2018

Fotos:

Waldkindergarten Breitenbach

Layout:

Veronika Rinnergschwentner

